

mediae aetatis, ein Nachschlagewerk von hervorragendem Wert, durch welches er sich ein unvergängliches Verdienst um diese Literaturgattung erworben hat, und noch im vorigen Jahre hat er ein neues Supplement dazu herausgegeben. Zu dem 1910 erschienenen 3. November-Bande der *Acta Sanctorum* hatte er ausser den Leben der Bertila, Willibrords und Erzbischof Engelberts von Köln von Caesarius von Heisterbach u. a. auch die von mir in den *SS. rer. Merov.* III, 394 veröffentlichte *V. Leonardi conf. Nobiliacensis* beigesteuert und im Anschluss an meine Kritik entschieden Stellung genommen zu der extremsten Legendenschwärmerei Arbellots wie zu der ziemlich lauen Richtung Kurths, der mit den Worten 'non semper in libellis hagiographicis diiudicandis multum severus' ganz hübsch charakterisiert ist. Es ist aufs schmerzlichste zu bedauern, dass ein so unbefangener, gewissenhafter und methodisch geschulter Forscher der Wissenschaft so früh entrissen worden ist. Noch kurz vor seinem Tode hatte er in einem in der *Revue Charlemagne*, Paris 1911, S. 129 ff., erschienenen Aufsatz: *L'opuscule de vita et conversatione S. Huberti ante episcopatum*, gegen den P. de Smedt die 4. *Vita Hugberti* als Quelle von Nicolaus' Leben des H. Lambert nachzuweisen gesucht, und wenn ihm dies auch nicht gelungen ist (vgl. meine Ausführungen *SS. rer. Merov.* VI, S. 429—432), so wurde doch ein Hauptargument für die entgegengesetzte Ansicht von ihm entkräftet. Auch das letzte Heft der *Analecta Bollandiana* XXX, 1, brachte noch zwei kleine, aber wissenschaftlich gehaltreiche Aufsätze aus seiner Feder: Boémond et S. Léonard, eine Untersuchung zur Geschichte Boémunds von Tarent im Anschluss an die unter dem Namen Walrams von Naumburg veröffentlichte Erzählung in den *Miracula Leonardi* über dessen Gefangennahme und Errettung durch den Heiligen, und ferner seinen letzten Beitrag zu der verdienstvollen Inventarisierung der hagiographischen Hss., ein Verzeichnis des Bestandes des Museum Meermannno-Westreenianum im Haag, welches sehr alte und wichtige Codices (saec. IX) der *Vitae Trudonis* und *Eucherii Aurelianensis* und eines Fragments von Gregors von Tours *Miracula* nachweist. Den *Monumenta Germaniae* hat P. zahlreiche Gefälligkeiten erwiesen, und insbesondere bleibt unvergessen die sachkundige und freundliche Kritik, mit der er das Erscheinen der hagiographischen Merovingerbände stets begrüsst hat.

B. Kr.